



Buddhistische Gesellschaft München e.V.



Website: www.buddhismus-muenchen.de
E-Mail: bgm@buddhismus-muenchen.de
Post: Postfach 31 02 21, 80102 München
Telefon: (089) 6789531

BGM-Newsletter März 2022

BGM Treffen

Seit dem 22. März 2022 finden jeden vierten Dienstag im Monat wieder Präsenz-Treffen der BGM in der Breisacherstraße 4 , Rückgebäude (fußläufig vom Ostbahnhof erreichbar) statt. Klingel: Gruppen-/Schulungsraum
Achtung! Es gibt zwei Eingänge. Unserer führt durch das rechte Tor in den Hinterhof.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns weiterhin über Zoom. Ein Kompromiss, mit dem wir unter den gegebenen Umständen leben müssen, der aber auch Vorteile hat, da es für Ordinierte meist leichter ist einen Vortrag über Zoom zu halten als zu uns zu kommen.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Neues pdf und neuer Audiovortrag auf der Dhamma-Dana Seite

Ajahn Dtun, [Die heilige Gleichung](#)

Im Mittelpunkt der Lehre des Buddha steht der Edle Achtfache Pfad, der unterteilt ist in ein dreifaches Training von sīla, samādhi und paññā, Tugend, Konzentration und Weisheit. Die Kombination aller drei Pfadfaktoren wird allgemein bezeichnet als Mittlerer Weg, und genau diese Kombination bildet eine heilige Gleichung, die letztendlich resultiert in Frieden, Leidensfreiheit, Befreiung und Nibbāna. Die drei Faktoren unterstützen sich gegenseitig: moralische Tugend ist eine Grundlage für Konzentration, Konzentration die Grundlage für Weisheit, und Weisheit ist das Werkzeug zur Befreiung, Nibbana.

Bodhipakkhiyadhamma: Samādhi-indriya

[Ein Vortrag von Viriya](#)

Meditationswochenende mit MC Brigitte in München 11 - 12.6.2022

Der Kurs findet in München-Harlachingen statt. Die großzügigen Gastgeber sorgen für Mittagessen, Kaffee und Tee.

MC Brigitte arbeitet auf Spendenbasis. Mit den Spenden muss sie ihre Reisekosten decken und was übrigbleibt, kommt ihren sozialen Projekten zugute.

Bitte meldet euch bald an, es gibt nur limitiert Platz. Bringt ein eigenes Sitzkissen mit.

Kontakt für Informationen: a.brandecker@web.de

Samstag, 11.6.2022

09:00 – 10:30h Einführung und Meditation

Mittagspause

14:00 - 15:30h Meditation

17:00 - 18:30h Instruktionen, Fragen und Antworten

Sonntag, 12.6.2022

09:00 – 10:30h Meditation

Mittagspause

14:00 - 15:30h Meditation Fragen Antworten

<https://www.meditationthailand.org/online-meditation/>



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Seyya-Jātaka

Die Offiziere des Königs von Benares, fünfhundert an Zahl, sprachen zum König: „O Fürst, der und der König kommt herbei, um das Reich von Benares einzunehmen, und verwüstet das Land; auf, wir wollen hingehen und ihn gefangen nehmen.“ Der König aber antwortete: „Ich will kein Reich, das ich durch Verletzung meines Nächsten erhalten; tut nichts!“ Darauf kam der Räuberkönig heran und umlagerte die Stadt. Abermals gingen die Minister zum König hin und sagten: „O Fürst, tut nicht so; wir wollen den König gefangen nehmen.“ Der König aber erwiderte: „Ihr dürft nichts tun; öffnet die Tore der Stadt.“...

„Den besten Teil hat der erwählt,
der immer nach dem Bess'ren strebt.
Da ich mit einem mich vertrug,
hab hundert ich vom Tod bewahrt.

Wer darum mit der ganzen Welt
in Eintracht lebt, braucht nach dem Tode
zum Himmel nicht allein zu gehen;
merkt euch dies wohl, Kasi-Bewohner.“

„Damals war der Räuberkönig Ānanda, der König von Benares aber war ich.“

Dhammapitaka Bhikkhu

Auszug aus Dhammapitaka Bhikkhus (P. A. Payutto) Vortrag zum Jahr des Friedens von 1986: [Frieden oder Friedensnotstand](#)

Alle Formen von Krieg, Konflikten, Rivalitäten und Streit, sei es zwischen einzelnen, Gruppen oder Nationen, sei es heute oder in einer fernen Vergangenheit, können auf dieselben drei Kategorien selbstbezogener Motive oder Tendenzen zurückgeführt werden:

1. Selbstsüchtiges Verlangen nach Sinnesfreuden und Besitz (tanha)
2. Egoistische Lust an Vorherrschaft und Macht (mana)
3. Festhalten an Ansichten, Glauben oder Ideologien (ditthi)

Betrachtet man die heutigen Kriege und Konflikte, ist es nicht ein einzelnes dieser drei Motive, das Menschen auf die Schlachtfelder treibt, sondern alle drei gemeinsam, und



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

gerade diese Kombination macht die Situation ernster, das Problem komplexer und die Lösung schwieriger. Zum Beispiel unterstützen zwei Supermächte Kriegsparteien in einem kleinen Land, eine auf jeder Seite. Sie versorgen sie mit Waffen und machen zugleich Profit aus ihren Rüstungsverkäufen, und über die daraus entstehenden Schulden halten sie die kleinen Länder in Abhängigkeit. Wie können wir Kriege und Konflikte beenden? Wie können wir sicherstellen, dass Frieden herrscht und Bestand hat? Die Antwort darauf lautet: Solange Menschen von irgendeiner der drei selbstbezogenen Tendenzen erfüllt sind, sind wahre Liebe und Kooperation unmöglich. Wenn wir irgendeiner dieser Tendenzen folgen, können wir nicht mit anderen in Harmonie leben. Wir werden andere nur verletzen und Wut und Ärger verursachen. Sobald unsere Ziele durchkreuzt, angegriffen oder behindert werden, verfallen wir dem Ärger und dem Hass, was nur zu Feindseligkeit und Konflikten führt, und nicht zu Liebe, Kooperation und Frieden. Bei einem zweiseitigen Konflikt muss eine Seite zuerst nachgeben, um Frieden zu erreichen. Aber das würde eine Niederlage bedeuten, und jede Seite fühlt sich gezwungen, um den Sieg zu kämpfen. Eine echte Lösung muss ansetzen, bevor der Konflikt beginnt. Dies erfordert einen fundamentalen Wandel in unserem Verhalten, so dass wir uns nicht mehr auf Konflikte einlassen. Eine richtige Erziehung oder eine richtige geistige Entwicklung ist die einzige langfristige Lösung für die Probleme der Menschheit. Dies bedingt einen grundsätzlichen Wandel in den Mustern menschlichen Denkens und Verhaltens. Jeder andere Lösungsansatz ist oberflächlich und unpraktikabel. Anlassbezogene Ad hoc-Lösungen mögen einfach erscheinen, aber sie ziehen oft unvorhersehbare Konsequenzen nach sich und führen letztlich in eine Sackgasse. Parolen und Lippenbekenntnisse klingen schön, ihnen fehlt aber die praktische Wirkung. Beispielsweise könnten wir sagen, dass sich ein militärischer Konflikt lösen lässt, indem einfach eine Seite mit der Gewalt aufhört, aber in der Praxis können sich die Gegner niemals einigen, wer als erster die Waffen niederlegen soll. Da sich so keine Einigung erzielen lässt, behauptet jede Seite, sie sei gezwungen sich zu wehren, und der Konflikt eskaliert immer weiter. Dies ist das übliche Denkmuster und Verhalten unentwickelter Menschen und es muss geändert werden, wenn wir eine Lösung erreichen wollen.

Kurz und praktisch ausgedrückt: Der erste Schritt besteht darin unseren eigenen Geist frei, glücklich und friedvoll zu machen, und diesen Frieden und dieses Glück dann in einem zweiten Schritt mit allen Menschen zu teilen, die uns begegnen.

Mögen alle Menschen glücklich und friedvoll sein und mögen ihre geistigen, verbalen und körperlichen Handlungen zur Schaffung langer Jahre des Friedens beitragen. Möge Friede mit Euch und allen Wesen sein.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Friedenstifter

Wir senden Botschaften für den Frieden. <https://friedenstifter.jetzt/>

Ayya Phalanyani: In der Anenja Vihara wird jeden Abend für den Frieden in der Welt gechantet. 19:30 Uhr, man kann auch online teilnehmen. Den Text und alles, was ihr wissen müsst, findet ihr im Blog in der Ankündigung. Ayya Anuvidita wird das Chanting anleiten.

Novizenordination im Zentrum Nyanaponika in Wien

Der Ehrwürdige Dr. Wijayarajapura Seelawansa Thero, spiritueller Leiter der Theravada-Schule und des Dhammazentrums Nyanaponika Wien, ordinierte am Sonntag, 6. März 2022, Markus Pastollnigg, ein seit Jahren praktizierendes Mitglied des Dhammazentrums, zum Sāmaṇera Susīla. Es handelte sich um einen besonderen Anlass, da zum ersten Mal ein in Österreich geborener Buddhist in diesem Land nach der Theravada-Tradition zum Sāmaṇera (Mönchs-Novizen) geweiht wurde.

Fünf Mönche der buddhistischen Mönchsgemeinschaften aus Italien, Frankreich und Sri Lanka leiteten das gemäß der buddhistischen Tradition durchgeführte Ritual.

Mitglieder der srilankischen Botschaft, die Familie und Freunde von Markus Pastollnigg sowie einige Ehrengäste und Mitglieder der srilankischen und österreichischen buddhistischen Gemeinde nahmen an der Zeremonie teil.

<https://lankanewsweb.net/archives/6594/ordination-of-rev-suseela-of-austria/>
<https://drive.google.com/drive/folders/1-t7qYxeveqYCzvfJ9A7WUOkysSSCRYeH>

Ukrainische Buddhisten

Die Karpaten und Buddhismus aus dem Donbas

<https://ukrainer.net/die-karpaten-und-buddhismus-aus-dem-donbas/>
https://en.wikipedia.org/wiki/Buddhism_in_Ukraine



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Chanting on youtube

Ajahn Moneyyo chantet

D 20: <https://www.youtube.com/watch?v=0Zn4Wk-xBmw>
<https://www.palikanon.com/digha1/dn20.html>

& D 2: https://www.youtube.com/watch?v=i_glqqDo0r8
<https://www.palikanon.com/digha1/dn02.html>

Sutta Central auf deutsch

[SuttaCentral](#) ist eine internationale Webseite mit frühen buddhistischen Texten in ihren Originalsprachen und zahlreichen Übersetzungen sowie vielen Parallelen in frühen Texten. Zu deren neuen deutschen Benutzeroberfläche gibt es ein [Erklärvideo](#). Wir finden deutsche Übersetzungen aus den Suttas, dem Vinaya und dem Abhidhamma, außerdem verschiedene Aufsätze und Texte zum Hintergrund von SuttaCentral, seiner Funktionsweise und Methodik sowie einführende Essays zu den verschiedenen Abschnitten des Kanons (von denen noch nicht alle ins Deutsche übersetzt sind). Die Navigation durch die komplexe Struktur des Kanons wird mit einem Kartensystem erleichtert, in dem zu den einzelnen Abschnitten bzw. Suttas jeweils kurze Zusammenfassungen gegeben werden. Wer SuttaCentral in deutscher Sprache erkunden will, findet die Spracheinstellung in dem Menü in der rechten oberen Ecke der Webseite.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Weil nichts bleibt, wie es war

Von Viriya

Wird man freundlicherweise als Sutta-Taliban bezeichnet, dann ist es schön zu wissen, dass man sich in guter Gesellschaft befindet, wenn man sich ausschließlich auf die frühbuddhistischen Texte (englisch EBT), also die Lehrreden des Sutta und Vinayapitaka bezieht. Diese wurden in späterer Zeit mit Abhidhamma und Kommentaren überfrachtet und waren weiteren Einflüssen durch Könige, Philosophen, Psychologen und wechselnden kulturellen Gegebenheiten und Prämissen ausgesetzt. Das führte dazu, dass es gar nicht so leicht ist zu erkennen, was nun das eigentliche Buddhawort ist und was nicht. Glücklicherweise finden sich heutzutage herausragende gelehrte Meditationspraktiker, die uns mit ihren Forschungen auf die Sprünge helfen können. Auf neue Veröffentlichungen von drei davon möchte ich hier kurz eingehen.

Bhikkhu Thānissaro beschreibt in „[Buddhist Romanticism](#)“ sehr ausführlich, detailliert und deutlich nachvollziehbar den enormen Einfluss der deutschen Romantiker auf viele moderne Buddhismuslehren. Hier ein paar kurze Schnipsel aus der demnächst im DDP erscheinenden hervorragenden Übersetzung von Andreas Pingel:

... Die buddhistische Romantik ist im modernen Verständnis des Dhamma so allgegenwärtig, dass man sie am besten nicht als das Werk bestimmter Individuen betrachtet, sondern als kulturelles Syndrom: Ein allgemeines Verhaltensmuster, bei dem sowohl die modernen Dhamma-Lehrer als auch ihr Publikum die Verantwortung für die gegenseitige Beeinflussung teilen - die Lehrer durch die Art und Weise, wie sie zu erklären und zu überzeugen versuchen; das Publikum durch das, was es zu akzeptieren oder abzulehnen geneigt ist. ...

... Auf diese Weise hat sie viele Westler zu dem Glauben verleitet, dass das Mischen und Anpassen des Dhamma mit anderen Lehren keine praktischen Konsequenzen habe und stattdessen einfach eine Frage von Ästhetik und Geschmack sei. ...

... Auf einer elementaren Ebene lehrt buddhistische Romantik die Menschen, ihre spirituellen Bedürfnisse in einer Weise zu definieren, die den Weg zu einem transzendenten Glück in Wirklichkeit blockiert. Indem die buddhistische Romantik



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

eher für eine immanente als eine transzendente Lösung für das Leiden eintritt, ermutigt sie die Menschen, innerhalb des Netzes der gegenseitigen Abhängigkeiten zu bleiben, die sie leiden lassen. Es ist, als ob die buddhistische Romantik feststellt, dass Menschen sich ängstlich und unsicher fühlen, weil sie versuchen, mitten auf der Straße zu schlafen, und ihnen deshalb Kissen und Decken verkauft, während sie gleichzeitig jeden Wunsch, die Straße zu verlassen, als egoistisch, verblendet oder krank verhöhnt. ...

Die vier romantischen Wahrheiten:

- 1) Leiden ist ein Gefühl des Getrenntseins: in sich selbst, zwischen sich und anderen Menschen und zwischen sich und dem gesamten Universum.
- 2) Dieses Gefühl der Trennung wird durch die irrtümliche Vorstellung verursacht, dass man ein separates Wesen mit einer eigenen Identität ist.
- 3) Das Leiden hört nie ganz auf, aber das gelegentliche Erhaschen eines Gefühls von Einssein, bei dem das Gefühl einer eigenen Identität überwunden wird, kann das Leiden lindern.
- 4) Es gibt nicht den einen richtigen Weg, um ein Gefühl von Einssein zu erhaschen. Aber alle gangbaren Wege bestehen in der Entwicklung einer Haltung, bei der mit einer aufgeschlossenen Sicht auf die Dinge das ganze Leben umarmt, über Vorstellungen von richtig und falsch hinausgegangen und ein Gefühl offener Empfänglichkeit für alle Erfahrungen aufrechterhalten wird.

... .. Und die praktischen Konsequenzen sind klar: Sich auf eine Praxis der offenen Empfänglichkeit zu beschränken, lässt einen wehrlos gegenüber den Ursachen des Leidens zurück, die nur durch gezielte Anstrengung beseitigt werden können. ...

... Die vier edlen Wahrheiten bringen vier Pflichten mit sich - Leiden zu verstehen, seine Ursache aufzugeben, seine Aufhebung zu realisieren, und den Weg zu seiner Aufhebung zu entwickeln -, während die vier romantischen Wahrheiten nur eine mit sich bringen: die Entwicklung einer offenen Empfänglichkeit für das universelle Einssein, wobei Freuden und Leiden als Teil der Heiligkeit des Lebens angenommen werden. ...

Es lohnt sich, sich selbst zu überprüfen, inwiefern man diesen romantischen Einflüssen unterliegt und ob man sich nicht besser davon frei machen sollte. Man sollte sich auch klar machen, dass entsprechende Meme sich auch in anderen Kulturen in dem dort praktizierten Buddhismus weiterverbreiten, z.B. die des Hinduismus in Süd-Ost



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Asien. Deshalb findet man etwa indische Gottheiten und Statuen von Rishis Seite an Seite in vielen Klöstern und stößt immer wieder auf Vorstellungen, die nicht mit der frühbuddhistischen Lehre vereinbar sind.

Bhikkhu Sujato erstellt in „[How Early Buddhism differs from Theravada – a handy checklist](#)“ eine Liste dessen, was es alles im Frühbuddhismus nicht gab.

... Theravada hat sich, wie jede religiöse Tradition, im Laufe der Jahre weiterentwickelt und verändert. Viele dieser Lehren sind im Visuddhimagga und anderen Kommentaren von Buddhaghosa (5. Jahrhundert n. Chr.) kodifiziert, während andere sich bis in die Neuzeit entwickelt haben. In dieser Liste konzentriere ich mich auf jene Lehren, die im Mainstream-Theravada allgemein akzeptiert sind, wie sie von Gelehrten und Praktikern gelehrt werden, nicht mit marginalen Theorien oder Volkspraktiken. ...

... Das Ziel dieser Liste ist es, den Schülern zu helfen zu verstehen, wo die Sprache und die Ideen des modernen Theravada von den Suttas abweichen. Natürlich bedeutet die Tatsache, dass etwas anders ist, nicht, dass es besser oder schlechter ist. Manchmal ändern sich Dinge im Wortlaut, aber nicht in der Bedeutung; manchmal passen sie sich den Umständen an; manchmal erweitern sie das Kurzgesagte; und manchmal ändern sie die Bedeutung. Ich versuche aufzuzeigen, wo Veränderungen liegen, und biete genügend Kontext, um zu zeigen, warum sie wichtig sind...

Eine Auswahl: Intensive Meditations Retreats für Nicht-Ordinierte - Geistesobjekte *dhammārammaṇa*) - Geistmomente (*cittakkhaṇa*) - "Momentane Sammlung" (*khaṇika samādhī*) - "Angrenzende Sammlung (*upacāra samādhī*) - überweltliche Sammlung (lokuttara samādhī) - Trockene Einsicht - *nimitta* als Meditationsfokus - *kasīna* als Sammlungsobjekt - Hierarchie und Titel – Äbte - unterschiedliche Orden (*nikāyas*) – Ordinationslinien – uvam.

Bhikkhu Anālayo geht in "[Developments in Buddhist Meditation Traditions: The Interplay between Theory and Practice](#)" auf Veränderungen der Anwendung und Auslegung zentraler Begrifflichkeiten und Praktiken ein. Das vergleichende Textstudium zeigt unter anderem, „die frühen Diskurse beschreiben eine meditative Progression von Sechzehn Schritten für die Praxis der Atemachtsamkeit, die eher ein offenes, achtsames Monitoring erfordern als eine ausschließliche Konzentration auf den Atem selbst unter Ausschluss von allem anderen.“



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Die Abhidhamma und Kommentartradition reduziert die Praxis zu „*ānāpāna*“, einem engen, ausschließlich auf die Atemberührung gerichteten Fokus mit dem Ziel Konzentration zu entwickeln.

Der leuchtende Geist (*pabhāssara citta*): Aus einer bekannten Passage im Aṅguttara-nikāya das dem Geist Leuchtkraft zuschreibt, wenn er nicht gerade durch Verunreinigungen getrübt ist, wird in einem Abhidhamma-Werk die dem Geist innewohnende Natur gemacht. Dieser reine Geist sei bereits vollständig verwirklicht und müsste nur in seiner Ursprünglichkeit erkannt werden. Dieser Ansatz trieb Blüten in verschiedenen buddhistischen Traditionen, das geht teilweise so weit, dass man sich schwer tut offensichtlich hinduistisches Gedankengut („der ewige citta“) nicht zu erkennen – siehe auch Anālayo Bhikkhu:

[Der leuchtende Geist in den Lehrreden der Theravāda und Dharmaguptaka Schriftensammlung](#)

Eine weitere spätere Entwicklung ist die Gleichsetzung von *samma samādhi* mit den vier *jhāna*. Aus der Sammlung und Einigung des Geistes werden starke Konzentrationszustände. Aber „die Stärke der Konzentrationsfähigkeit bedeutet nicht zwangsläufig, dass die jeweilige Konzentration von der richtigen Art ist. Die Qualifikation *sammā*, bedeutet wörtlich „Zusammengehörigkeit“ oder „in einem verbunden sein“. Dies weist darauf hin, dass das Kriterium für die Beschreibung der Sammlung als *sammā*, als „richtig“, darin besteht, ob sie „zusammen“ mit den anderen Faktoren des Edlen Achtfachen Pfades entwickelt wird. Rechte Ansicht ist dabei vor allem erforderlich.“ Einsichtstiefungen (*vipassanā jhāna*), ebenso wie *jhāna light* sind die neuesten Entwicklungen.

Siehe dazu auch Bhikkhu Kumāra: [WHAT YOU MIGHT NOT KNOW ABOUT JHĀNA & SAMĀDHI](#)

Und schließlich zu den Brahmavihāra: Die unermessliche oder grenzenlose Strahlung in alle Richtungen wurde allmählich zu einer auf konkrete Individuen und letztlich auf die eigene Person ausgerichtete Praxis.

„Lebewesen als Gegenstand der Praxis werden in den Standardbeschreibungen der meditativen Kultivierung der brahmavihāras in den Lehrreden der vier Haupt-Pāli Nikāyas und ihrer Parallelen nicht ausdrücklich erwähnt. Die personenorientierte Methode im Allgemeinen, ob sie sich selbst einbezieht oder nicht, scheint in gewissem Maße eine andere Form der Praxis zu sein, verglichen mit der Art und



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Weise, wie die Meditation über die vier unermesslichen oder grenzenlosen Zustände in den frühen Diskursen beschrieben wird.“

Wie wurde aus "überall und in jeder Weise, die ganze Welt" (sabbadhi sabbattatāya sabbāvantam lokam) „in alle Richtungen und überall hin, und zu allen wie zu sich selbst“ oder noch wilder „sich in allen wiederkennend“? Der ehrw. Ñāṇamoli entschied sich, im Gegensatz zu anderen Übersetzern, dem Kommentar zu folgen und man könnte vermuten, dass ihn der romantische Einfluss dazu bewogen haben mag.

So greifen die Informationen aus diesen Büchern ineinander und sie helfen uns den Buddha, unseren einzigen Lehrer und seine Lehre besser zu verstehen, um in seinem Sinne praktizieren zu können, statt späteren Entwicklungen, die uns vielleicht besser gefallen mögen, nachzulaufen.

„Werden da, ihr Mönche, jene vom Vollendeten verkündeten Lehrtexte vorgetragen, jene tiefen, tiefsinnigen, überweltlichen, die von der Leerheit handeln, so haben die Mönche nicht den Wunsch, sie zu hören, schenken ihnen kein Gehör, öffnen sich nicht ihrem Verständnis und halten es nicht für nötig, jene Lehren zu lernen und sich anzueignen.

Werden jedoch jene von Dichtern verfassten Texte vorgetragen, poetische Werke mit schönen Worten, schönen Phrasen, die [der Lehre] fremd sind, verbreitet von den Anhängern [jener Außenseiter], so hören sie gerne zu, öffnen sich ihrem Verständnis und halten es für nötig, jene Texte zu lernen und sich anzueignen. Selbst wenn sie sich [auch die echte] Lehre aneignen, so befragen sie sich nicht gegenseitig, noch forschen sie nach, wie sich dieses oder jenes verhalte, welchen Sinn dieses oder jenes habe. Sie erschließen nicht das Unerschlossene, klären nicht das Ungeklärte, lösen nicht ihre Zweifel bei den mannigfachen zweifelhaften Dingen. Dies, ihr Mönche, ist die durch schöne Worte beeinflusste und nicht an Gegenfrage gewöhnte Versammlung.“ A II, 48

Letztlich gilt für jeden, der wirkliches Vertrauen in den Erhabenen hat, die Pflicht sich an die vier Mahapadesa Standards (die großen Nachweise), aus dem Mahāparinibbāna Sutta - Die große Lehrrede von der vollkommenen Erlöschung - D 16, zu halten:

"Wenn, ihr Mönche, ein Mönch Folgendes sagen würde: 'Von Angesicht zu Angesicht habe ich vom Erhabenen gehört, von Angesicht zu Angesicht entgegengenommen: 'Dies ist die Lehre, dies ist die Zucht, dies ist die Anordnung des Meisters.'" Dieses von dem Mönch Gesagte, ihr Mönche, soll man weder billigen noch abweisen. Ungebilligt und unabgewiesen soll man sich jene Worte und deren



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Bedeutung merken und sie den Lehrreden gegenüberstellen, sie mit dem Vinaya vergleichen. Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie nicht mit den Lehrreden übereinstimmen, nicht dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist nicht, was der Erhabene gesagt hat, das hat dieser Mönch schlecht aufgenommen. Das, Mönche, sollt ihr von euch werfen. - Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie mit den Lehrreden übereinstimmen, dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist, was der Erhabene gesagt hat, das hat dieser Mönch gut aufgenommen. Dieses, Mönche, ist der erste große Nachweis, das sollt ihr euch einprägen.

Wenn, ihr Mönche, ein Mönch Folgendes sagen würde: 'In jener Unterkunft weilt eine Gemeinschaft mit Theras und Häuptionern. Von Angesicht zu Angesicht habe ich von der Gemeinschaft gehört, von Angesicht zu Angesicht entgegengenommen: 'Dies ist die Lehre, dies ist die Zucht, dies ist die Anordnung des Meisters.'" Dieses von dem Mönch Gesagte, ihr Mönche, soll man weder billigen noch abweisen. Ungebilligt und unabgewiesen soll man sich jene Worte und deren Bedeutung merken und sie den Lehrreden gegenüberstellen, sie mit dem Vinaya vergleichen. Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie nicht mit den Lehrreden übereinstimmen, nicht dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist nicht, was der Erhabene gesagt hat, das hat diese Gemeinschaft schlecht aufgenommen. Das, Mönche, sollt ihr von euch werfen. - Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie mit den Lehrreden übereinstimmen, dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist, was der Erhabene gesagt hat, das hat diese Gemeinschaft gut aufgenommen. Dieses, Mönche, ist der zweite große Nachweis, das sollt ihr euch einprägen.

Wenn, ihr Mönche, ein Mönch Folgendes sagen würde: 'In jener Unterkunft weilen viele Theras, kundig, mit der Überlieferung vertraut, Träger der Lehre, Träger des Vinaya, Träger der Tabellen. Von Angesicht zu Angesicht habe ich von den Theras gehört, von Angesicht zu Angesicht entgegengenommen: 'Dies ist die Lehre, dies ist die Zucht, dies ist die Anordnung des Meisters.'" Dieses von dem Mönch Gesagte, ihr Mönche, soll man weder billigen noch abweisen. Ungebilligt und unabgewiesen soll man sich jene Worte und deren Bedeutung merken und sie den Lehrreden gegenüberstellen, sie mit dem Vinaya vergleichen. Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie nicht mit den Lehrreden übereinstimmen, nicht dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist nicht, was der Erhabene gesagt hat, das haben diese Theras



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

schlecht aufgenommen. Das, Mönche, sollt ihr von euch werfen. - Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie mit den Lehrreden übereinstimmen, dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist, was der Erhabene gesagt hat, das haben diese Theras gut aufgenommen. Dieses, Mönche, ist der dritte große Nachweis, das sollt ihr euch einprägen.

Wenn, ihr Mönche, ein Mönch Folgendes sagen würde: 'In jener Unterkunft weilt ein Thera, kundig, mit der Überlieferung vertraut, Träger der Lehre, Träger des Vinaya, Träger der Tabellen. Von Angesicht zu Angesicht habe ich von dem Thera gehört, von Angesicht zu Angesicht entgegengenommen: 'Dies ist die Lehre, dies ist die Zucht, dies ist die Anordnung des Meisters.'" Dieses von dem Mönch Gesagte, ihr Mönche, soll man weder billigen noch abweisen. Ungebilligt und unabgewiesen soll man sich jene Worte und deren Bedeutung merken und sie den Lehrreden gegenüberstellen, sie mit dem Vinaya vergleichen. Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie nicht mit den Lehrreden übereinstimmen, nicht dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist nicht, was der Erhabene gesagt hat, das hat dieser Thera schlecht aufgenommen. Das, Mönche, sollt ihr von euch werfen. - Wenn sie den Lehrreden gegenübergestellt werden, mit dem Vinaya verglichen werden und sie mit den Lehrreden übereinstimmen, dem Vinaya gleichen, soll man folgenden Schluss ziehen: Wahrlich, dies ist, was der Erhabene gesagt hat, das hat dieser Thera gut aufgenommen. Dieses, Mönche, ist der vierte große Nachweis, das sollt ihr euch einprägen. Dies, ihr Mönche, sollt ihr euch als die vier großen Nachweise einprägen."